

## Das unglaubliche Geschäft des Herrn Bendix

Quelle: <http://www.sermon-online.de/search.pl?lang=de&id=3953>

Nach einem Hörspiel; die kostbare Perle.

Bibelstellen: Matthäus 13,45 und viele andere. Siehe Anhang.

Weinhändler (W): «Der Weinkeller, Herr Bendix!»

Herr Bendix (B): «Richt man.»

W: «Tut mir leid.»

B: «Ist man hier ungestört?»

W: «Absolut!»

B: «Dann nehme ich platz.»

W: «Auf den Überseekisten?»

B: «Oh, gemütlich!? - Zigarren?»

W: «Danke! Ich rauche keine Zigarren im Weinkeller.»

B: «Normalerweise pflege ich meine Zigarren auch nicht in einem Weinkeller zu rauchen. Sie erlauben?»

W: «Bitte...!»

B: (Herr Bendix stellt sich vor.) «Bendix.  
Handlungsbevollmächtigter für Diamanten Geschäfte.»

W: «Ich glaube das sagten sie schon draussen vor der Tür.»

B: «Hier, bitte!» (Herr Bendix reicht ihm ein Papier.)

W: «Was ist das für ein Papier?»

B: «Ein Beglaubigungsschreiben vom multinationalen Konsortium. - Ich verfüge dort über Millionenkredite.»

W: «Stecken sie es ein!»

B: «Es ist wichtig für unsere Gespräche!»

W: «Mir unerklärlich, was ein Handlungsbevollmächtigter mit einem Beglaubigungsschreiben vom Multinationalen Konsortium in der Tasche – im Weinkeller eines halbwegs bankrotten Weinhändlers zu finden glaubt...»

B: «Eine Bestätigung, Herr!»

W: «Eine – Bestätigung?! Was für eine Bestätigung? Hätte ich diese Bestätigung auch nicht hinter dem Verkaufstisch geben können?»

B: «Es gibt Dinge, die lassen sich schlecht auf dem Verkaufstisch eines Hinterhofgeschäftes abrollen.»

W: «*Darum* haben sie mich hinunter gebeten.»

B: «In den Weinkeller.»

W: «Wo wir nun sind.»

B: «Ein beeindruckender Raum, Herr!»

W: «Die Menschen wohnen hier so verschieden wie sie sind, Herr Bendix. Der eine liebt sein Foier mit alten Gemälden, ein anderer einen Ärker mit Afghanischen Läufern... *ich* liebe meinen Weinkeller, Herr Bendix.»

B: «Ohne Fässer und Flaschen!»

W: «Es sind vier Risling im Regal, falls ihnen das entgangen sein sollte. Drei Mosel und einen 70er. Wünschen sie einen Risling?»

B: «Danke! Ich bin im Dienst. Aber wenn sie mich stattdessen vielleicht mal zur Mahagoni-Wand hinüber führen würden, Herr. Dieses Holz nimmt sich höchst seltsam aus in einem Weinkeller.»

W: «Dann muss ich sie allerdings bitten, mir dicht hinter den Fersen zu folgen, Herr Bendix. Damit sie nicht auf die Kontaktstellen treten und unnötig den Alarm auslösen.»

B: «Ich weiss, Herr.»

W: «Von ihren Wirtschafts-Detektiven, die sie mir auf den Hinterhof hetzten?»

B: «Haben exakte Angaben gemacht.»

(Die beiden begeben sich zur Wand.)

B: (Betastet die Wand.) «Massiv!»

W: «20 Zentimeter.»

B: «Herrliche Ornamente!»

W: «Interessiert sie etwas bestimmtes? Ihre Hände tasten auf meinem Mahagoni herum, als suchten sie den Holzwurm.»

B: «Die Bestätigung, Herr!»

W: «Eine Bestätigung, lieber Herr Bendix, geht einer Theorie, ein Hinweis, oder ein Verdacht voraus. - Sollten wir uns nicht erst darüber unterhalten?»

B: «Einen *Verdacht*... ergaben die jüngsten Recherchen im Stabe meiner Wirtschafts-Detektive. Ihre Bilanzen sind erschütternd, Herr! Ihr Geheimnis – um so grösser!»

W: «Könnte das Ergebnis ihrer Recherche nicht vielleicht, ein bisschen *phantastisch* ausgefallen sein, lieber Herr Bendix?»

B: «Wenn sie damit den ungeheuerlichen *Verdacht* meinen, der aus diesen Recherchen herausgegangen ist, dann gebe ich ihnen recht. Was sie hinter dieser Mahagoni-Wand der Welt verborgen halten, ist möglicherweise phantastisch!»

W: «Vielleicht darf ich sie nebenbei einmal darauf aufmerksam machen, dass ihre – Zigarre – nicht mehr brennt, Herr Bendix.»

B: «Sie sind gütig, Herr.» (Herr Bendix zündet seine Zigarre wieder an. Und zieht kräftig daran. Und haucht den Rauch aus.)

W: «Sie haben ein gefährliches Spiel unternommen, Herr Bendix. Jetzt fallen die Würfel!»

B: «Es wird immer gefährlich, wenn es um das Wertvollste geht.»

W: «Es gibt ein Juwel aller Juwelen, Herr Bendix.»<sup>3</sup>

B: «Hinter schwarzen Mahagoni.»

W: «Dreifach alarmgesichert.»

B: «Versteckt im Tresor und hinter 5-fach kugelsicherem Glas, Herr.»

W: «Alle Achtung. Das Resultat aus dem Kreise ihrer Detektive ist frapierend. Das Glas ist übrigens 8-fach Kugel gesichert.»

B: «Dann könnten wir also die Tarn-Wand zur Seite schieben, Herr?»

W: «Was sie sehen werden, wird sie nie wieder so lassen, wie sie sind, Herr Bendix! Darauf muss ich sie erst hinweisen. Bevor ich ihnen Gelegenheit verschaffe, ihre gierigen Augen zu befriedigen!»

B: «Bin auf alles gefasst. Habe die Schatzkammern Amerikas, die Weltkonferenzen Japans besucht. Habe auf den Bahamas Millionenschwerer Stein erstattet. Noch nie in meinem Leben habe ich bereit, zu sehen was ich sah.»

W: «Wer kaufen kann was er sieht, kann nicht bereuen was er sieht. Doch jeder Kunde schreit vor Sehnsucht auf, der in meinen Juwel hineinblickt!»

B: «Wir verlieren Zeit, Herr!»

W: «Bedenke - Zeit...»<sup>b</sup>

B: «Können wir, ja?»

W: «Es war ihr Verlangen, den Stein zu sehen. Das werde ich ihnen vorhalten müssen, wenn sie sich zu ekeln beginnen vor den herrlichsten Diamanten der Welt. - Natürlich können wir.»

B: «Sie werden hinter die Überseekisten den Mechanismus auslösen und dann wird sich die Mahagoni-Wand in tiefe versenken.»

W: «Wenn sie dabei etwas beiseite treten könnten...»

B: «Wie sie wünschen.»

W: «Die Verriegelungen bewegen sich lautlos.»

B: «Elektronisch.»

W: «Voll Elektronisch, Herr Bendix!»

Die Wand versenkt sich langsam in die Tiefe...

B: «Mein Gott...!!!»

W: «Ist was?»

B: (atemlos) «Nichts. - Meine Zigarre ist auf den Boden gefallen...»

W: «Sie... zittern, Herr Bendix.»

B: «Ein wenig...»

W: «Sie wissen, dass sie jetzt sehr vorsichtig sein müssen, um nicht den zweiten Alarm auszulösen.»

B: «Sie haben recht. Die Installierungen in ihrem Weinkeller haben selbst die höchsten Erwartungen meiner Kriminialisten übertroffen! - Alles beginnt sich zu drehen...»

W: «Wände versinken in die Tiefe...»

B: «Welten schieben sich auseinander...»

W: «Hier, halten sie meine Hand! - Gleich stürzen sie der Länge nach hin, Herr Bendix!»

B (hächelt): «Welch ein Tresor...!»

W: «Kein Schweißbrenner der Welt vermag seinen Panzer zu durchdringen.»

B: «Und ein Lichtschein rundherum...»

W: «Die Zahlenkombination wird an den Schlössern

eingetippt. - 40ig stellig.»

B: «Aber was ist denn mit meinen Augen auf einmal...? Ich glaube, sie machen nicht mehr mit. Sie spielen ganz verrückt. - Meine Augen lassen mich eine Herrlichkeit sehen, die niemand begreifen kann! - Wo sind sie Herr! Sie sind auf einmal nicht mehr da! - Sagen sie dass das die Wahrheit ist, was meine Augen sehen!!!»

W: «Was ihre Augen jetzt sehen, ist die Wahrheit hinter 8-fach kugelsicherem Glas, Herr Bendix. Und diese Wahrheit die sich jetzt vor ihren Augen zu enthüllen beginnt, wird fortan ihr ständiger Begleiter sein. Auf den Flughäfen von Bagdad und Los-Angeles, und in der Untergrundbahn von New-York. Diese Wahrheit wird sie begleiten in der Einsamkeit der Isländischen Eisstrände, und auf den Juwelkonferenzen der Bahamas. - Immer wird ihr Herz vor Sehnsucht aufschreien müssen - nach dem Licht des Diamanten.»

B: «Oh Herr...!!!»

W: «Tag und Nacht!»

B: «Ich vergehe Herr...!!! - Ihr Juwel macht mich krank vor grenzenloser Schönheit...!!!»

W: «Ich schliesse jetzt den Tresor. Und lasse die Wände wieder hinauf.»

(Der Tresor schliesst sich und die Wände werden hinauf gelassen.)

B: «Ich muss ihn haben...!»

W: «Ich weiss.»

B: «Sofort...!»

W: «Ich weiss!»

B: «Ich kann nicht mehr Leben ohne ihn!»

W: «Auch *das* weiss ich!»

B: «Bitte! Helfen sie mir! Meine Sehnsucht wächst ins Unermessliche!»

W: «Ich habe sie gewarnt!»

B: «Ich geben ihnen was sie wollen, Herr. Alles, alles..! Und alles darüber hinaus!»

W: «Ich will nichts darüber hinaus!»

B: «Ich pumpe alle Banken an! Ich werde heute noch die Juwelengeschäfte auf den Bahamas sausen lassen! - Millionengewinne, Herr! - Bitte! Bitte um alles in der Welt: Nennen sie den Preis..!»

W: «- Alles.»<sup>c</sup>

B: «- ... Alles?! - Wie meinen sie das?! - Alles.»

W: «Ich will alles was sie haben.»

B: «Es gibt doch einen festen Preis!»

W: «Das ist der feste Preis.»

B: «Was ein Mensch besitzen kann sind lächerliche Millionen Herr!! Keinen Teil vom Wert des Diamanten!»

W: «Eben.»

B: «Ich alarmiere das Konsortium! Ich nehme einen Milliardenkredit!»

W: «Merkwürdig... immer wollen die Menschen auftreiben was ihnen nicht gehört, um festhalten zu können, was sie nicht geben wollen.»<sup>d</sup>

B: «Es geht nicht Herr mit dem was ich habe!»

W: «Es geht *nur* mit dem was sie haben.»

B: (erstaunt) «Ohne Aktien und Häuser...?! Ohne Konsortium und ohne die Juwelen der Bahamas...?»

W: «Ich gebe ihnen was sie wünschen!»

B: «Und ich schwör ihnen alles zu geben was ich habe! - Alles Herr! - Alles, alles, alles...»

W: «Gut! - Dann gehen wir jetzt das durch, was sie versprechen. Punkt für Punkt und schliessen den Vertrag. - Äh, sie haben etwas zum schreiben?»

B: «Ja natürlich Herr! - Denn königlichen Füller! - Ein Freundschaftsgeschenk Herr, eines Monarchen.»

W: «Sie werden den Füller nach unseren Unterzeichnungen, nicht mehr ihr Eigen nennen!»

B: «Wie sie befehlen, Herr!»

W: «Was tragen sie an Bahrgeld mit sich?»

B: «78 Tausend Mark. Reisespesen, überlasse ich ihnen Herr. Fliege ohne Zwischenlandung nach Hause.»

W: «Mit dem Beglaubigungsschreiben?»

B: «Damit werde ich ihnen alles beschaffen was sie wünschen Herr! Alles!!»

W: «Sie Missverstehen mich Herr Bendix. - Das Papier ist wohl auf ihren Namen datiert. Der eigentliche *Besitzer* jedoch - bin *ich* jetzt, fortan.»

B: «Selbstverständlich Herr! Wir legen das Papier zum königlichen Füller. Hier!»

W: «Bitte... Sie sind mit dem Privatflugzeug hier?»

B: «Chessna, Spitzenmodell... ist jetzt ihnen, Herr.»

W: «Aktien?»

B: «Tüssen und Shell. Und ein bisschen VW-Anteil nebenher... laufen ordentlich, werden sehen Herr!»

W: «Weiter?»

B: «Geschäftshäuser Amsterdam und Ascona, Zürich. Zwei Millionen im Jahr.»

W: «Zwei Millionen?»

B: «Zwei Millionen. - Umsatz.»

W: «Ach so.»

B: «Ja das... wär alles, Herr! - Paar Kleinigkeiten da und dort.»

W: «Sie wohnen zur Miete Herr Bendix?»

B: «Ein kleiner Bungalow im Hartz... tut mir leid, Herr, hab ich gar nicht dran gedacht...!»

W: «Niemand denkt an alles... Sie haben ihre *Familie* noch nicht erwähnt, Herr Bendix.»<sup>e</sup>

B: «Meine... was...? - Meine Familie lässt sich doch nicht verkaufen Herr. Frau und Kinder?!»

W: «Haben sie mir nun alles versprochen oder nicht? - Sie werden mir das Herrschaftsrecht über ihre Familie *überschreiben*, Herr Bendix.»

B: «Wie soll das zugehen, Herr? - W-w-was wird mit meiner Familie geschehen?!»

W: «Meine Sorge. - Und jetzt zum Wichtigsten Herr Bendix: Ich muss sie bitten jetzt auch mit dem *entscheidensten* herauszurücken, bevor sie zum Füller greifen und den Vertrag unterzeichnen.»

B: «Sie haben alles Herr. - Alles! Ich schwör! - Das Geld und die Aktien. Die Häuser und die Juwelen. Meine Frau und die Kinder! - Was fehlt ihnen noch?!»

W: «Ihr... *Leben*...!»<sup>f</sup>

B: «W-w-wo wollen sie mich haben Herr?! Sagen sie es! Wo soll ich hin!»

W: «Zur Familie zurück, Herr Bendix. Sie reisen jetzt nach Hause in den Bungalow und sagen der Familie Bescheid.»<sup>g</sup>

B: «Und weiter?»

W: «Dann werden sie die Familie in meinem Auftrag verwalten Herr Bendix.»

B: «Sie... schicken mich wieder in mein Haus...? In meine Familie zurück Herr?!»

W: «Wer spricht denn von *ihrem* Haus... von *ihrer* Familie. Herr Bendix. Ich schicke sie zu ihrem *ehemaligen* Haus zu ihrer *ehemaligen* Familie. - Vergessen sie das nicht. Ausserdem werden sie mir ihre *ehemaligen* Geschäftshäuser in Amsterdam und Ascona verwalten. Niemand versteht ihr Geschäft so blendend wie sie.»

B: «Aber was mach ich denn jetzt mit meinem Geld Herr! Und mit meinem Gewinn!»

W: «Mit...*ihrem* Geld? - Mit *ihrem* Gewinn?»

B: «Ich meine natürlich *ihre* Geld Herr. Was wird jetzt damit?»

W: «Was mit ihrem Geld geschehen soll, wird ihnen schon rechtzeitig mitgeteilt Herr Bendix. Das lassen sie nur meine Sorge sein.»

B: «Und meine – verzeihung Herr – ich meine *ihre* Aktien...?»

W: «Langsam begreifen sie es noch Herr Bendix. Meine Aktien werden verkauft.»

B: «Da bliebe noch ihr Beglaubigungsschreiben vom multinationalen Konsortium Herr, es trägt meinen Namen.»

W: «Und liegt neben dem königlichen Füller... zu ihrer Verwaltung Herr Bendix. - Bitte, stecken sie es ein.»

B: «Danke! Herr! Jetzt hab ichs begriffen!»

W: «Dann wollen wir jetzt den Vertrag unterzeichnen, Herr Bendix. Hier – nehmen sie jetzt *meinen* königlichen Füller - in die Hand.»

(Herr Bendix unterschreibt.)

B: «Ich bin der glücklichste Mensch, Herr...!»

W: «Nicht nur sie... Herr Bendix. Nicht nur sie...»

(Auch der Weinhändler unterschreibt.)

B: «Ich... möchte nur eins, Herr. Lassen sie mich meinen Juwel nochmals sehen...»

W: «Später. - Kommen sie jetzt.»

(Die beiden verlassen den Weinkeller.)

(Weitere Bibelstellen siehe Anhang.<sup>h</sup>)

- a **/ein Juwel aller Juwelen/**  
«Mit der neuen Welt Gottes ist es wie mit einem Kaufmann, der auf der Suche nach kostbaren Perlen ist. Er entdeckt eine Perle von unschätzbarem Wert. Deshalb verkauft er alles, was er hat, und kauft dafür die Perle.»  
Matthäus 13, 45
- b **/Bedenk-Zeit/**  
«Überlegt euch ihr vorher, ob ihr wirklich bereit seid, alles für mich aufzugeben und mir nachzufolgen. Sonst könnt ihr nicht meine Jünger sein.»  
Lukas 14, 33
- c **/Alles/**  
«Überlegt euch ihr vorher, ob ihr wirklich bereit seid, alles für mich aufzugeben und mir nachzufolgen. Sonst könnt ihr nicht meine Jünger sein.»  
Lukas 14, 33
- d **/...um festhalten zu können, was sie nicht geben wollen./**  
«Wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer es aber für mich einsetzt, der wird es für immer gewinnen.»  
Matthäus 10, 39
- e **/Sie haben ihre Familie noch nicht erwähnt/**  
«Wer seinen Vater oder seine Mutter, seinen Sohn oder seine Tochter mehr liebt als mich, der ist es nicht wert, mein Jünger zu sein.»  
Matthäus 10, 37
- f **/Ihr... Leben...!/**  
«Wenn einer mit mir gehen will, so muss ich für ihn wichtiger sein als seine Eltern, seine Frau, seine Kinder, seine Geschwister, ja wichtiger als das eigene Leben. Sonst kann er nicht mein Jünger sein. Wer nicht bereit ist, sein Kreuz auf sich zu nehmen und mir nachzufolgen, der kann nicht zu mir gehören.»  
Lukas 14, 26-27
- g **/...und sagen der Familie Bescheid/** Christ sein ist nicht Privatsache.
- h Schätze im Himmel: Matthäus 6, 19-29.  
Keine Sorgen machen, nicht zweier Herren dienen: Matthäus 6, 24-34.  
Fundament: Matthäus 24-27.  
Neue Lebensordnung: Matthäus 11, 25-30.  
Alles geben um alles zu gewinnen: Matthäus 16, 24-28.  
Demut: Matthäus 18, 1-5.  
Der Mensch macht Pläne, aber... : Sprüche 16, 1-3.  
Geben: Lukas 6, 38.  
Bitten: Lukas 11, 9-10.  
Wer darf sich glücklich nennen: Lukas 11, 27-28.  
Hütet euch vor der Habgier: Lukas 12, 15-21.  
Viel Geld aber kein Opfer: Lukas 21, 1-4.  
Was ist wichtig: Lukas 22, 24-29.